

Zeitschrift: Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

Herausgeber: A. Vogel

Band: 2 (1930-1931)

Heft: 1

Artikel: Naturgemäße Kleidung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-968482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bohnensalat: Woher solchen nehmen, solange der Boden noch kein frisches Gemüse darreicht? Es gibt eine kleine Sorte Trockenbohnen, die, wenn vorgedämpft und in Öl und Knoblauch gewendet, sich herrlich zu Salat verwenden lässt, denn er steht frischem Gemüse nicht nach.

Gebackene Kartoffeln: Auf ein Kuchenblech legt man sorgfältig gereinigte Kartoffeln und bringt diese in gut erwärmten Backofen, der immer die gleiche Wärme behalten soll, denn zu grosse Hitze verbrennt die Schalen nur und bäckt die Kartoffeln nicht, zu wenig Wärme aber lässt sie hingegen zusammenschrumpfen. Sind die Kartoffeln bei richtiger Wärme eineinviertel Stunde gebacken, dann geniesst man die wohlgeschmeckende Speise mit samt der Schale entweder mit Nussa oder aber wie einen Apfel.

Vollreisauflauf mit Tomatensauce: Morgens früh kocht man gut gereinigten Vollreis ca. drei Minuten und lässt ihn dann zwei Stunden quellen, worauf man Zwiebeln in Öl dämpft und eine Tomatensauce nebst andern Küchenkräutern unter den Reis mengt und diesen im Öl wendet. Ist die Masse fest genug, dann bringt man sie in eine Auflaufform und bäckt sie schön braun.

Buchweizengericht: Ganzer Buchweizen wird in ein wenig Wasser oder Gemüsebrühe vorgekocht, eine Sauce aus zwei Löffeln Vollkornmehl, etwas Tomaten-, Sellerie- und Mayoranpulver, nebst feingewiegten Gemüsekräutern darunter gemengt und das Gericht in gedämpften Zwiebeln und Öl körnig weich gekocht.

Weizenflockenbratlinge. Weizenflocken werden in Milch eingeweicht, Zwiebeln, Kräuter und Gemüsepulver nach Geschmack beigegeben, hieraus Bratlinge in Öl und Paniermehl, das man aus altem, durch die mittlere Scheibe der Wedrohmaschine getriebenem Vollkornbrot erhalten hat, gewendet. Die Bratlinge werden alsdann in Öl schön braun gebacken.

Apfelerösti: Weiche, fein geschnittene Äpfel dämpfe man mit Rosinen in Öl, ebenso feingeschnittenes Vollkornbrot, worauf beides untereinander gemengt und mit gezuckertem Zitronensaft schmackhaft gewürzt wird.

Rhabarberschnitten: Bevor die ersten Rhabarber dem Frühjahrsboden entwachsen, ist man froh, die in Flaschen gefüllten noch verwerten zu können, denn immer schmäler wird der Vorrat. Man süsst sie und bestreicht damit Vollkornbrotschnitten, die man in Öl schön knusprig gebacken hat.

NATURGEMÄSSE KLEIDUNG.

Auch die Kleidung hat seit Grossmutters Zeiten wackere Reformen mitgemacht und wir sollten uns dem Geist der Mode in keiner Weise fügen, sondern jederzeit das erwählen, was naturgemäß unserm Körper zur Bekleidung am besten bekommt.

Immer mehr gelangt man heute in unsren Kreisen zur Einsicht, dass nebst den hohen, spitzen Stöckelschuhen auch das Schnüren in jeder Hinsicht verwerflich ist. Auf den Schultern oder den Hüftknochen ruhend, sollen alle Kleidungsstücke getragen werden, nichts soll im geringsten beengen oder drücken. Nichts sollte in irgend einer Weise störend und hemmend auf die Funktionen der innern Organe wirken. Kein Druck sollte beispielsweise Leber und Milz in ihrer lebenswichtigen Arbeit, rote Blutkörperchen zu beschaffen, beeinträchtigen.

Selbst die unschuldigen Freuden der Sinne gleichen den Blumen; sie sterben, sobald sie gebrochen sind. (Schiller.)

Und wie die Art und Weise der Kleider einer Reform bedürfen, so auch ihr Geist. Das Kleid soll in jeder Hinsicht dem Menschen dienlich sein, nicht aber soll er dem Kleide dienen. Wer schlichte, einfache Gesundheitskleidung trägt, der kann frohgemut seine kostbare Zeit für wertvolle Aufgaben verwenden und dessen Kinderchen dürfen fröhlich, ohne ängstliche Kleidersorgen, sich in ungetrübter Freude an Spiel und Arbeit ergötzen.

Sehr zu begrüssen ist es, wenn inmitten des übertriebenen Modekultes auch Stimmen laut werden, die naturgemäße, einfache Kleidung fordern. Wer nicht Zeit findet, solche geschmackvoll für sich und seine Kinder selbst zu entwerfen, der greift mit Freuden zu den Anleitungen von Beyers Monatsblatt für Handarbeit und Wäsche. Seine geschmackvolle Vielseitigkeit wird manchen etwas bringen, und die umsichtige Hausfrau wird ihm weise das entnehmen, was ihrer Überzeugung am besten dient.

Direkter Bezug durch den Weltmodeverlag A.-G., Zürich, Seiden-gasse 14.



Aus dem Leserkreis

Gerste als Beigabe der Kleinkindernahrung. Von einer englischen Krankenschwester, die im eignen Leben und in ihrer Praxis neuzeitlich eingestellt ist, erfahren wir, dass in England der Kleinkindernahrung Gerstenwasser als vorteilhafter Förderer der gesunden Grundlage des Kindes beigelegt wird. In einer ebenfalls neuzeitlich eingestellten englischen Klinik, nämlich bei Dr. Kritzer, hat man durch diesbezügliche Versuche feststellen können, dass besonders nervöse Kinder durch den Genuss von Gerstenwasser gekräftigt worden sind. Da Gerste viel Phosphor in organisch gebundener Form enthält, ersetzt sie, ohne Nachteile aufzubieten, die gefürchteten Phosphatinschoppen, denn der notwendige Phosphor kann vom kindlichen Organismus, weil organisch gebunden, voll verwertet werden.

Auch unsre Mütter werden diesen angenehmen Ausweg freudig begrüssen und der Gerste ihren gebührenden Ehrenplatz einräumen, besonders, da sie auch den Erwachsenen die gleichen guten Dienste leistet und bei Fieber sowohl bei Gross, als auch bei Klein die gleich vorteilhafte Wirkung besitzt, wie der bekannte Stechpalmentee. Aus gleicher Quelle erhalten wir

Ein neues Rezept gegen Kinderwürmer. Wenn Schleckereigenuss und falsche Ernährungsweise den unliebsamen Gästen rufen, dann bereite man den Kindern als Gegenmassnahme folgende Bonbons: $\frac{1}{4}$ Pfund gute, unetuierte, entsteinte Zwetschgen und $\frac{1}{4}$ Pfund kernlose Weinbeeren werden nebst zwei gehäuften Teelöffeln von gemahlenem Leinsamen durch die Wedrohmaschine gedreht und aus der Masse kleine Bonbons geformt, die man in Kokosnussraspel wendet und die von den Kindern gerne genossen werden.

Am reichsten durch die Liebe wird derjenige, der sie übt, weil auch hier Geben viel gewinnbringender ist, als Nehmen.